

CLC European Assembly 2014

"Come and See" ...
The Call of Christ from the world in which
we live!



Europäisches Delegiertentreffen 2014 der GCL

„Kommt und seht“ ...

Der Ruf Christi aus der Welt, in der wir leben

Einleitung

Zu Pfingsten trafen sich 21 Nationalgemeinschaften aus der Europäischen Region in der Nähe von Regensburg zum Europäischen Delegiertentreffen – und wir sprachen viele unterschiedliche Sprachen. Wir konnten Gastgemeinschaften aus Schweden und dem Nahen Osten (Ägypten, Libanon, Syrien) begrüßen. Wir feierten sowohl unser gemeinsames Ziel als auch unsere Verschiedenheit durch Beiträge, Workshops und Leben in Gemeinschaft. Wir erfahren uns bestätigt in unserer primären Berufung: unsere Taufgnade authentisch zu leben als Laien in der GCL Gott in der Welt ignatianisch inspiriert zu dienen. Als GCL-Europa schauen wir hauptsächlich auf Europa.

Weniger als ein Jahr ist vergangen seit dem Welttreffen im Libanon. Im Rückgriff auf das Abschlussdokument vom Libanon 2013 wurden wir gerufen, darüber zu reflektieren, „was es bedeutet, an den Grenzen Weisheit zu leben“.

Weisheit an den Grenzen leben

Durch das Wirken des Hl. Geistes hörte die große Menge in Jerusalem zu Pfingsten die Gute Nachricht in ihrer je eigenen Sprache. Im Libanon half uns P. Adolfo Nicolás SJ, uns der Sprachen der Identität, der Prophetie und der Weisheit deutlicher bewusst zu werden.

P. Michael Holman SJ baute auf diesem Thema der Sprache der Weisheit auf. Als Ausgangspunkt wählte er die uns gemeinsame persönliche Begegnung mit Christus, die wir als bedingungslose Liebe in den Freuden und Schwierigkeiten unseres Lebens erfahren. Ein Zitat von P. Kolvenbach SJ war die Brücke zur Betrachtung unserer apostolischen Sendung an die Grenzen, „*diese Intimität mit Jesus führt natürlich zu dem Wunsch, diese Erfahrung mit anderen zu teilen.*“ Wie teilen wir? P. Holman verwies auf die universelle Sprache der Weisheit. Eine Sprache, die sich der Wirklichkeit des Alltags annimmt: Aktivitäten, Sorgen, Freuden und Hoffnungen. Der gemeinsame Grund, auf dem wir anerkennen und erforschen können, welche Erfahrungen die Leute teilen.

P. Holman verwies auf den hl. Peter Faber SJ als Beispiel, wie dieser Zugang gelebt werden kann, als Modell, das wir auch heute verwenden können. Wenn wir Peter Faber studieren, entdecken wir, dass er in seiner Sendung proaktiv war, dass er an die Grenzen der Gesellschaft ging. Er war auf den Rückhalt in seiner Gesellschaft bedacht, um in seiner Arbeit nicht isoliert zu sein. Er nahm sich die Zeit, seine Erfahrungen zu reflektieren, die Auswirkungen seiner Arbeit vertraute er Gott an. Sein bevorzugtes Instrument war das Gespräch und so hören wir, dass Peter Faber schon im Voraus für jene Personen betete, mit denen er zu sprechen hoffte.

Es gibt verschiedene Wege der Kommunikation mittels Gedanken, Worten und Taten. In unserer heutigen Wirklichkeit sprechen Taten lauter als Worte. Persönliche Erfahrung schafft Glaubwürdigkeit. Wir müssen

uns der richtigen Sprache für die richtige Situation bedienen. Um Kanäle für Gottes Gnade in unserer Welt zu sein, trachten wir nach einer neuen Tiefe in unserem Hören, Unterscheiden und Antworten gegenüber Jesus Christus in unserem persönlichen Glaubensleben. Die Weise, wie wir GCL in Gemeinschaft leben, befähigt uns, unsere eigenen Sorgen hintanzustellen, um anderen in mehr Tiefe zuzuhören, Leute zu begleiten, die – in einer Gesellschaft der Oberflächlichkeit – einen tieferen Sinn in ihrem Leben suchen.

GCL auf Europäischer Ebene

Denis Dobbelsstein (Welt-ExCo) bat uns zu überlegen, was die GCL-Europa zur Welt-GCL beitragen könne. Innerhalb unserer Strukturen erkennen wir die fundamentale Rolle der GCL-Gruppe, getragen von nationalen Strukturen und Teil der Weltgemeinschaft. Wenn wir auf unsere momentane Wirklichkeit schauen, erkennen wir, dass Europa andere Fähigkeiten und Nöte hat als die anderen Kontinente. Um dieser Situation zu begegnen, bauen wir eine Regionalstruktur zwischen der nationalen und der Welt-Ebene. Unsere zukünftigen Herausforderungen betreffen Jugend, Familie, Migration, Ökumene, Globalisierung und Umwelt. Es gibt den Wunsch nach Zusammenarbeit und Teilen unserer Sendung. Das zeigt uns den Weg der GCL-Europa, die Sendung der GCL-Gruppen auf eine ganz spezifische Weise zu unterstützen. Was kann leichter auf EU-Ebene getan werden? Was kann nur auf EU-Ebene getan werden? Was wollen wir gemeinsam erreichen? Unsere Weise des Vorgehens sollte sowohl bescheiden als auch ambitioniert sein: Ein kleiner Schritt ist oft besser als eine Vision ohne anschließendes Handeln. Die Energie für Aktionen auf Europäischer Ebene kommt vom Einsatz unserer Gruppen auf lokaler Ebene. Das bedeutet Engagement und Zusammenarbeit aller Nationalgemeinschaften in diesem Prozess.

Empfehlungen des Europäischen Delegiertentreffens der GCL in Regensburg 2014 an das Euroteam (ET) und die zusammenarbeitenden Nationalgemeinschaften.

Wir arbeiten in Kleinen Gruppen an Prioritäten und Grenz-Anliegen, die wir zuvor innerhalb der Region Europa identifiziert haben. Siehe Anhang 1 für Zusammenfassungen und Aktionsvorschläge. Als Nationalgemeinschaften suchen wir Wege der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Unterstützung innerhalb der gesamten Europäischen Region. Die folgenden Prioritäten wurden vom Delegiertentreffen identifiziert:

1) Aktiv als *eine* Regionalgemeinschaft zu arbeiten, um die Entwicklung einer Kultur der Solidarität und Zusammenarbeit zu fördern, und zwar über alle Europäischen Nationalgemeinschaften hinweg. Das ET wird gebeten, praktikable technologische Möglichkeiten zu erarbeiten, damit Nationalgemeinschaften leicht Beispiele guter Erfahrungen („best practice“) und Trainings-/Formungsmaterial, z.B. für Gruppenbegleiter, austauschen können. Wir haben auf die Vorteile der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit von Gemeinschaften hingewiesen, wenn sie die gleichen Prioritäten haben. Als *eine* Europäische Region trachten wir, Gemeinschaften in Entwicklung und solche, die einen Neustart anstreben, aktiv zu unterstützen.

2) Migration ist ein kritisches Thema für die meisten Europäischen Länder und hat oft auch eine europaweite Dimension.

Es gab einen Ruf nach Erneuerung und Stärkung des Europäischen Migrationsnetzwerks der GCL. Es wurde erkannt, dass wir diese Arbeit nicht allein leisten können. Wir trachten, uns noch intensiver mit Partnern zu vernetzen, die auch auf diesem Gebiet der Sendung arbeiten. „Taten sprechen lauter als Worte“, und so halten wir Ausschau nach Erfahrungen auf diesem Gebiet, die wir jungen GCL-Mitgliedern zur Verfügung stellen können, um ihre Sensibilität und ihr Engagement zum Tun zu stärken.

3) Aufbau von GCL und Teilen ignatianischer Spiritualität

Während des gesamten Treffens und während wir uns mit dem Aufbau von Workshops befassten, erkannten wir die vordringliche Aufgabe, junge Erwachsene anzuziehen, zu formen und zu halten. Sie sind die Zukunft der Gemeinschaft. Wir wollen das erreichen, indem wir erfolgreiche Initiativen und Formungsmaterial auf Europaebene teilen und für junge Erwachsene Möglichkeiten unterstützen, sich innerhalb unserer Gemeinschaften international zu vernetzen. Für GCLer, die Familie haben, haben wir erkannt, dass es einen „richtigen Zeitpunkt“ gibt, deren Jugend einzuladen, mehr über die GCL zu entdecken.

Wir haben den Verdacht, dass GCL-Mitglieder eine Schlagseite zu einer professionellen, intellektuellen Basis haben könnten. Wir sollten Wege finden, die GCL für eine breitere soziale Basis zu öffnen. Wir anerkennen die Wichtigkeit der Kraft „geistlicher Konversation“ um „Türen zu öffnen“, sei es, um den ökumenischen Dialog weiterzuführen, sei es, um mit Suchenden den Glauben zu teilen.

4) Zusammenarbeit mit anderen Partnern, um ein Netzwerk von Mitgefühl und Solidarität aufzubauen.

Durch das Zitat von Oscar Romero wurden wir erinnert, dass wir nicht alles selber machen können (Zitat: siehe Anhang 2), aber wir sind dafür verantwortlich, etwas zu tun. Wir suchen Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit anderen Organisationen auf nationaler und Europäischer Ebene, die sich für soziale Gerechtigkeit und gegen Armut einsetzen. Wir wollen aufgrund persönlicher Entscheidung einen ökologischen Lebensstil fördern und organisatorisch mit Opfern von Umweltschäden arbeiten.

ANHANG 1

URSPRÜNGLICHES FEEDBACK der WORKSHOPS – praktische Vorschläge zum Handeln innerhalb oder zwischen Gemeinschaften

FAMILIE

Nöte der Gemeinschaften

- * Wie Familien einbinden in GCL-Aktivitäten?
- * Wie ignatianische Spiritualität mit den Kindern in der GCL teilen?
- * Wie Familien außerhalb der GCL helfen, wenn sie sich in schwierigen Situationen oder an entscheidenden Punkten ihres Familienlebens befinden, z.B. vor der Hochzeit erwachsener Kinder oder einem Todesfall?

Was wir bereits teilen können:

Aus Frankreich

- * Exerzitien und Formungsprogramme für Familien. Unsere Kinder gehören zur GCL, daher erhalten sie ihrem Niveau entsprechende geistliche Einführungen.

Aus Portugal

- * geistliche Angebote für Kleinkinder – auf ihrem Niveau
- * die GCL verwendet die in Spanien entwickelte Familienressource „Uhr der Familie“
- * Paare mit Kindern werden regelmäßig zu Feiern und sozialem Engagement mitgenommen
- * Unterstützung und Ermutigung unserer Mitglieder, am Abend mit ihren Familien „Friedliches Teilen“ zu leben: Wofür bist du dankbar? Was hat dich gestört? Für morgen, worum willst du bitten?

VERBINDLICHKEIT

- * Ladet alle „Mitglieder“ der GCL am Ende der Eucharistiefeier beim nationalen Delegiertentreffens zu

einem gemeinsamen Gebet der Verbindlichkeit ein im Sinn einer jährlichen gemeinsamen oder individuellen Bestätigung der Zugehörigkeit zur GCL.

- * Die GCL von Ungarn hat die GCL-Gemeinschaften Polens, Frankreichs und Deutschlands um Hilfe beim „Prozess“ zur formellen Bindung gebeten.
- * Mitgliedschaft und Verbindlichkeit/Bindung sollten aus der Perspektive des WACHSTUMS-Prozesses gesehen werden.

EINFACHER LEBENSSTIL

- * Seid euch der Gefahr des Konsumismus bewusst. Ein Gebiet für Unterscheidung.
- * Ökologiefreundliche GCL-Treffen
- * Reduzieren Weiterverwenden Wiederverwerten Reflektieren (**Reduce Reuse Recycle Reflect**)
- * gute Erfahrungen („best practices“) teilen (z.B. auf der Europäischen GCL-Website oder auf nationalen Facebook-Seiten)
- * Tut euch zusammen mit anderen Ökologie-Gruppen, die an den Grenzen arbeiten – Zusammenarbeit

GRUPPENBEGLEITER

- * Wir hatten ein Problem mit einer gemeinsamen Definition von „Gruppenbegleiter“, z.B. Rolle eines (de facto) Koordinators oder eines Geistlichen Begleiters?
- * Wir schlagen vor, dass jedes Land sein Modell zur Ausbildung von Gruppenbegleitern und Strukturen etc. teilen könnte. Die Information muss in einem einfach handhabbaren Format und leicht zugänglich sein, mit einem Link zur Website der jeweiligen Nationalgemeinschaft.
- * Es wäre auch eine gute Gelegenheit für eine grenzüberschreitende Initiative um zu teilen und zu sehen, was in einem anderen Land geschieht.

MIGRATION

- * Als Folge von Globalisierung, Armut und Krieg ist Migration und Flüchtlinge eine der Grenzen, der wir uns in Europa annehmen müssen.
- * Viele Nationalgemeinschaften begleiten Migranten und helfen ihnen. Einige, z.B. Spanien, koordinieren die Arbeit durch ein nationales Team und Vernetzung lokaler Gemeinschaften. Das könnte eine gemeinsame Sendung sein.
- * Wir teilen diese Sendung mit der Gesellschaft Jesu und mit anderen christlichen und zivilen Organisationen.
- * Das Europäische Migrationsnetzwerk der GCL erneuern, um Vertriebenen (Forced Migrants) besser helfen zu können.

ÖKUMENE

Als GCL: -

- * Wir anerkennen die unterschiedlichen Glaubenshintergründe in vielen Gemeinschaften und respektieren sie.
- * Wir sind gerufen, unsere Identität in zwei Dimensionen zu leben: a) Spiritualität, b) sakramentales Leben.
- * Wir haben einen Schatz zu teilen. Teilen heißt offen zu sein und andere willkommen zu heißen, unabhängig davon, woher sie kommen.
- * Wir bevorzugen Inklusion und betonen, was wesentlich scheint.

* Mit Schwierigkeiten gehen wir offen um, suchen aber pragmatische Wege des Umgangs auf unterschiedlichen Ebenen.

JUNGE ERWACHSENE

Wie zu erwarten, gibt es eine große Vielfalt unter den 17 GCL-Nationalgemeinschaften von solchen, die nur wenige oder keine jungen Mitglieder haben bis zu solchen mit sehr vielen (Portugal). Folgende Punkte scheinen den meisten Gemeinschaften mit jungen erwachsenen Mitgliedern gemeinsam zu sein:

- * Wie sind Führer und Begleiter für jüngere Gruppen auszubilden? Einbindung in die größere ignatianische Familie.
- * Wie ist mit der Zeitspanne umzugehen, in der Mitglieder die GCL wegen steigender familiärer und beruflicher Verpflichtungen verlassen? Wie können jene mit kleinen Kindern unterstützt werden?
- * Wie kann die Einheit der Nationalgemeinschaft gewahrt werden, wenn jüngere und ältere Mitglieder unterschiedliche Meinungen haben?
- * Wie können junge Menschen (in der Schule oder Universität) auf eine mögliche GCL-Mitgliedschaft vorbereitet werden? Der Wert von eigenen Kirchlichen Assistenten für Studierende, um GCL zu fördern.
- * Der Nutzen elektronischer Medien um die Teilnahme an GCL-Treffen zu ermöglichen, wenn Leute unterwegs sind, z.B. im Ausland oder in einer anderen Stadt (Skype etc.).

Praktische Fragen

- * Portugal bietet allen Gemeinschaften, die daran interessiert sind, sein 3-jähriges, zur GCL hinführendes Programm für Hochschüler sowie sein einjähriges Einführungsprogramm an.
- * Nutzt die Europäische Website, um das Bewusstsein für die Existenz junger Erwachsener in der GCL zu wecken und ihren Wert zu erkennen.
- * Strukturierte Besuche, wie z.B. eine Pilgererfahrung, wie sie zwischen Frankreich und dem Libanon arrangiert wurde.

ANHANG 2

Das Zitat von Erzbischof Oscar Romero, das bei unserem gemeinsamen Gebet verwendet wurde: *Wir können nicht alles tun, und es ist befreiend, das zu erkennen. Es mag unvollständig sein, aber es ist ein Anfang, ein Schritt auf dem Weg, eine Chance für Gottes Gnade, einzutreten und den Rest zu erledigen.*

UNSER NEUES EUROTEAM

Ann Sieuw, Claudine Drochon, Luisa Bonetti (Vermittlerin) und Bianka Speidl